

## **Skizzen**

Schlösser und Schicksale. Herrschaft u. Burg zwischen Donau und Rhein. Aus Tagebuchaufzeichnungen von Udo von Alvensleben. Zusammenge stellt u. herausg. v. Harald von Koenigswald. 130 Abbildungen. (Ulrich Verlag GmbH.) 1970.

Im Klappentext heißt es: Man hat Alvenslebens Schilderungskraft mit der Fontäne in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ verglichen. Wie diesem gelingt es Alvensleben in seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen, die Harald von Koenigswald aus dem Nachlaß herausgab, in vielen Streifzügen durch das Land zwischen Donau und Rhein das atmosphärische menschliche, literarische und kunsthistorisch-literarische Schicksale einzulangen....“ Auch Franken ist mit vielen Randbemerkungen versehen. (Besp. ohne Vorbehalt).

Wolfgang Robert: Dr. Johann Heinrich Hübner. Ein Gelehrter, Arzt und Zoologe in Hal, seine Vorhaben und Familie, sein Leben und Wirken, 1764 bis 1811. II. Teil: Lebenslauf von Johann Heinrich Hübner. III. Teil: Johann Heinrich Hübner als Zoologe. 21. Bericht des Niedersächsischen Vereins für Natur-, Geschichte- und Landeskunde in Hal/Saale 1970.

Nachdr. liegen der II. und III. Teil dieser hochinteressanten Biographie vor, die genauso keine Sachkenntnis des Verfassers verraten, wie der I. Teil. Die Gliederung ist bereits im Titel angegeben. Sie ist sinnvoll und folgerichtig. Die Dabildung ergibt den Wert der Veröffentlichung als Kulturdokument. Diese Schrift kann methodisch Vorbild sein für ähnliche Arbeiten aus Franken. -

Bayern - Kunst und Kultur. Ausstellung des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München. Veranstaltung von den Münchner staatlichen und städtischen Museen, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte und dem Bayerischen Rundfunk. München Südman-

num vom 8. Juni bis 13. Oktober 1972. München: Prestel-Verlag 1972. DM 28,80. 575 Ss.

Dieser Buchwerk vom Katalog enthält über 500 Abbildungen, darunter 36 farbtige. Im Eltern- und Arbeitskreis der Ausstellung arbeiteten viele namhafte Franken mit. Verleger der einzelnen Beiträge sind bekannte Wissenschaftler. Aus Franken kommen auch zahlreiche Exponate. Katalogredaktoren: Prof. Dr. Michael Petri, zweiter Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München. Dieser auch deutschsprachig hervorragende Katalog gehört in die Hand jedes Bayern. - (Besp. ohne Vorbehalt). -

Geiger Carlheinz: Bad Mergentheim - Portrait einer Stadt. Bad Mergentheim. Robert Zehrer 1972. Bielefeld. 200 Ss. DM 9,80.

Dieses Büchlein im handlichen Taschenbuch-Format, das man leicht mitnehmen kann, mit einer farbigen Umschlaggedr. in 2 Farbtönen und 8 Schwarz/Weiß-Abbildungen zeigt von seinem Güters in eine Kenntnis der Tadschfränkischen. Dem Mergentheimer hat die Liebe zur Heimatstadt die Feder geführt, wobei er deutlich bemerkenswert objektiv bleibt und, auch im Geschichtlichen, sich nachteilig an der Aussage der Quelle orientiert, auch bis zur Gegenwart, die - wie es sich für richtige heimatkundliche Information gehört - miteinbezieht ist. So fehlt diesem kleinen Buch auch nicht der Ernst der nächsten Betrachtung. Alles in allem: Der Verlag hat recht, wenn er schreibt: „Daß diese Griterische Schrift dem Fremden das Phänomen des Mergentheimer, der ehemaligen Deutschordensresidenz und des weltbekannten Kanons und Stollenschellbuchs und seiner eigenen Umgebung, auf jeder Seite gleich mitteilt.“ -

Zum 150. Todestag E. T. A. Hoffmanns am 25. Juni 1872 ist rechtzeitig Heft 18 der „Mitteilungen der E. T. A. Hoffmann-Gesellschaft e. V.“ (Bamberg) erschienen. Es ist dem am 11. 6. 1871

verstorbenen Dr. Rudolf Heud - bis dahin 1. Vorsitzender der Gesellschaft - gewidmet. Ein schönes Zeichen des Dankes und der Anerkennung für einen verdienten E. T. A. Hoffmann-Forscher.

Das Heft wird mit einer Würdigung des Verstorbenen, verfaßt vom derzeitigen 1. Vorsitzenden, Dr. Georg Wirth, eingeleitet. Ein Beitrag über Dorothea Heinricha Gütlin von Reichenau, „Die wunderbare Dame“, stammt aus der Feder Rudolf Heuds, der das vorliegende Heft auch auf dem Krankenbett vermerkt hatte. Maurice M. Remy geht auf die Frage „Wer war Rahemann?“ eine eindeutige Antwort. „Zu E. T. A. Hoffmanns Entwicklung als Schriftsteller“ lautet der Beitrag von Klaus Günzel. Ulrich Heinke stellt „Theodor Fontane und E. T. A. Hoffmann“ gegenüber. Aus dem Berliner Theaterleben jener Zeit (1848) berichtet Friedrich Schupp. Zwei ausführliche, kritische Besprechungen „Zur Neuausgabe von Hoffmanns Tagebüchern“ (Wolfgang Krost) und „Zum Thema 'Autobiographie und Dichtung'“ (Simo Ernst) folgen. Mit dem künstlerischen Selbstverständnis befaßt sich Barbara Eiling in ihrer Arbeit „Die Zwischenwelt des Autors in E. T. A. Hoffmanns 'Sandmann'“. Mehr oder weniger unlangweilig, unterhaltsam und informative Nachrichten aus der Arbeit der Gesellschaft und von ihren Mitgliedern, sowie eine Zusammenstellung der Sendungen des Hör- und Fernsehfunks vom 1. 1. 70 bis 31. 1. 72 - E. T. A. Hoffmann betreffend - beschließen das 72 Seiten starke, interessante Heft. Am Bildern sind beteiligt: das Bildnis Rudolf Heud, die Grabstätte E. T. A. Hoffmanns, das Kammergericht Berlin (heute Wirkungsstätte Hoffmanns, heute Museum), und - in Zusammenhang mit „Die wunderbare Dame“ - das ehem. Reichenau'sche Haus in Bamberg (heute Stadt. Gesundheits- und soziale ein. Bildnis des Dr. Christian Pleisler, Professor, Arzt und Amtsnachfolger des Hoffmann-Forschers und Gönners Dr. Adalbert Friedrich Marcus. u.

Georg Labanzen. Ein Fäustchen im märchenhaften Reliék 166 S., gelb. behillert von Georg Hesselein, Glück und late Verlag, Nürnberg, 1970.

„Das ist die Geschichte eines der letzten großen Dichter“ steht in dem vorliegenden Bündchen der inzwischen auf neunzig Tiel angewachsenen Reihe der „Fränkischen Schatzkiste“. Eigentlich ist es die Geschichte eines alten fränkischen Adelsgeschlechtes, aus dem der Fürstlich von Würzburg und Bamberg Herzog in Franken, Adam Friedrich von Seinsheim, stammt. Sein eigenartiges, in die Zukunft gerichtetes Wirken wird hier aufgeführt. Wir erfahren sehr viel aus der bunten Geschichte der Grafen Seinsheim, deren Geschichte unbedeutend wäre zurückgeht und das sich 1429 in die Linien Schwarzenberg und Seinsheim teilt. u.

Hinterher:

Fladungen. Die mittelalterliche Stadt und das Holz-Museum von Ketschheim-pfarrer Georg Tross, 27 Seiten, Falds. Parveller & Co.

Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein. Das Rheinmuseum in Fladungen. Band V der Reihe „Die Bayerischen Heimat-museen“. München 1970, zahlreiche Abbildungen.

Sturm Iselin, Radolf, Geschichte und Kunst, 104 Seiten, 1 Plan, viele Bilder, Falds. Parveller & Co. Verlag 1971.

Besprechung vorbehalten.

Schommer, Wilhelm: Nürnberg - so wie es war. Ein Bildband. 103 S., Düsseldorf. Droste 1972. DM 28.80.

„So wie es war“ ist das Motto einer Reihe von Stadt- und Landschafts-portraits, mit der sich der Droste-Verlag an das blindeische Interesse der Nagern, mehr noch an das erinnerungsbedürftige Gemüt der Jünger wendet. Wilhelm Schommer hat einen lebenswerten Nürnberg-Band beigezeichnet, der in Text und Bild um 1890 einsteigt und 1913 endet. Wieviel städtebauliche Veränderung